



Em 432

62

Beÿ dem
Schmerzlichen Hintritt
Ihrer herzgeliebtesten Frau Großmama

Der
Hoch-Edelgeborenen Hoch-Ehr- und Tugend-
begabten Frauen

S R A U E N

Erdmuth Margarethen

Walchin

geborenen Schmidin

Des weyland
Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn

S E R R N

Georg Walchens

Gewesenen Superintendentis Primarii, Consistorial-Assessoris
und Pastoris der Stadt-Kirche zu Weimungen

Frau Ehe-Liebsten

Als Dieselbe

durch einen sanften und seeligen Tod

den 25. Julii 1744. früh um 9. Uhr im HErrn entschlief

Wolten ihre schuldige Pflicht wehmüthig abthun

Der

In Jena hinterlassene Enkel.

S E R N, gedruckt mit Niccra'schen Schriften.

A4



Pflicht und Ehrfurcht, Dank und Liebe
 Samlet nur die stärksten Triebe;
 Blicket dort auf jenes Grab,
 Legt der Wehmuth Zeugniß ab.
 Zeigt, wie der Ihr bittres Scheiden,

Die wir Enkel hoch verehrt,
 Unser innerliches Leiden,
 Unsern Schmerz noch täglich mehret;
 Und was uns mit Ihr entrissen;
 Da wir Sie betrauren müssen.

Traurig, mit zerstreuten Haare
 Gilt die Tugend selbst zur Baare,
 Und zur Gruft, der sie den Rest
 Ihrer Liebsten überläßt.

Sagt, ihr, die ihr jene schäzket:
 Sagt, was uns vor Trost erscheint:
 Und was den Verlust ersetzt,
 Da die Tugend selbst weint.
 Sagt, da diese so beklemmet,
 Was die bittren Schmerzen hemmet.

So wie, schlägt der Blitz die Eichen,
Sich die nahen Nester beugen:
Wenn der Strahl den Stamm gerühret,
Man es gleich an jenen spühret;
So wird unsre Brust erregt,
Leid und Wehmuth nimmt sie ein,
Da der Tod auf diese schläget,
Der wir so verbunden seyn.
Da er diese von uns reiset,
Die uns ihre Entel heiset.

Ewig bleiben jene Triebe
Ihrer zarten Mutter-Liebe
Im Gemüth uns eingeprägt,
Das noch stets ihr Abbild trägt,
So in unverfälschten Zügen
Uns der Wahrheit Muster reicht;
Und, wodurch ihr Lob gestiegen,
Stets die Redlichkeit gezeigt
Soll nun solcher theurer Seelen
Ihr Entweichen uns nicht quälen.

Noch soll uns Ihr Beispiel lehren,
Gott voll Andacht zu verehren,
Nicht zum Heucheln, nicht zum Schein,
Stets in ihm vergnügt zu seyn.
Sie war standhaft wie im Glücke;
So im Unglück und in Noth:
Die entreißt uns, welsch Geschicke,
Die entreißt uns nun der Tod.
Dies erregt ein herbes Stöhnen
Fließt nur, fließt gerechte Thränen.

Doch da es vom HErrn geschehen,
Mindern wir der Wehmuth Flehen,
Die vorher das Herze brach:
Sehn Ihr nun gelassen nach.
Seht dort hin auf Salems Hügel,
Wie Sie Glanz und Crone trägt,
Wie Sie Ihres Glaubens Siegel,
Vor dem Lamme niederlegt.
Seht, Sie kan in höchsten Freuden
Sich nun bey dem Lamme weiden.

Hey uns bleibet unterdessen
So Ihr Leben unvergessen,
Wie Ihr Abschied hochgeacht.
Seelig ist Ihr Lauf vollbracht.
Unsre Pflicht soll Sie verehren;
Wir gesegnen Ihre Ruh.
Dey uns muß der Trost sich mehren,
Denn uns ruft die Hofnung zu:
Ihr sollt Sie in Zions Thuen
Einst verherrlicht wieder schauen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



62
Bey dem
Schmerzlichen Hintritt
Ihrer herzgeliebtesten Frau Grossmama

Der
Hoch-Edelgeborenen Hoch-Ehr- und Tugend-
begabten Frauen

F R A U E N

Erdmuth Margarethen

Salchin

ren Schmidin

Des weyland
und Hochgelahrten Herrn
E R R R

Salchens

entis Primarii, Consistorial-Assessoris
er Stadt-Kirche zu Meinungen

Ehe-Siebsten

Als Dieselbe

ansten und seeligen Tod

. früh um 9. Uhr im H. Eren entschlief

guldige Pflicht wehmüthig abstaten

Dero

interlassene Enkel.

druckt mit Ritterischen Schriften.

